

2. Karriereabend Asienwissenschaften

Berufspraxis durch Praktika erwerben: Fachexperten und Bonner Studis berichten

Erste Praxiserfahrungen sind eine der wichtigsten Voraussetzungen für den Berufseinstieg. Auch organisatorische Hürden sollen dem nicht im Wege stehen. Das Studiengangmanagement des *Instituts für Orient- und Asienwissenschaften (IOA)* organisierte den zweiten Karriereabend, damit sich Asienwissenschaftler, unabhängig von ihrem jeweiligen Schwerpunkt, über die Vorteile eines Praktikums informieren konnten und Handlungsanreize für eine selbständige Organisation gewinnen.

Der zweite Karriereabend Asienwissenschaften am Donnerstag, den 16.06.16, beeindruckte durch die vielseitigen Impulse der Referierenden: Sowohl Studierende des Faches als auch die *IHK Bonn/ Rhein Sieg* lieferten den Zuhörenden durch ihre Vorträge neue Eindrücke über das berufliche Potenzial des Faches Asienwissenschaften. Die Referenten sprachen vor Asienwissenschaftlern über Praxiserfahrungen im Rahmen von Praktika während des Studiums und wie diese den beruflichen Weg beeinflussen und ebnen können.

Welchen Mehrwert das für die Berufstätigkeit haben kann und wie auch Sie auf erfolgreiche Praktikumssuche gehen können, fassen wir für Sie gerne zusammen.

Berufspraxis im Aus- und Inland schnuppern: Praktika bei IHK und AHKs

**Armin Heider,
IHK Bonn/Rhein-Sieg**

Da Studierenden der Asienwissenschaften oft eine internationale Karriere anstreben, sind Informationen über Praktikumsstellen und Praxiserwerb in relevanten Branchen von übergeordneter Relevanz.

Die *Industrie- und Handelskammer (IHK), Bonn/ Rhein-Sieg*, vertreten durch Herrn Armin Heider, gab zunächst einen eindrucksvollen Überblick über den asiatischen Arbeitsmarkt und die das Wirtschaftsgeschehen im internationalen Kontext führenden Länder Asiens.

Bestimmte Länder Asiens sind für den deutschen Arbeitsmarkt von Interesse, weshalb wirtschaftliche oder entwicklungsbasierte Kooperationen zu diesen Ländern unterhalten werden. Diese Standorte nennen sich Außenhandelskammern (*AHKs*) und sind besonders für Asienwissenschaftler bedeutsam, da regional- und branchenspezifisches Wissen sowie eine verhandlungssicheres Sprachniveau vorausgesetzt werden, um bei einer *AHK* zu arbeiten. An den Fallbeispielen Philippinen und Ägypten veranschaulichte Herr Heider, welche spannenden Aufgaben einen Asienwissenschaftler während eines Praktikums bei einer *AHK* erwarten.

Doch auch im regionalen Umfeld können die Studierenden beruflich einsteigen. Herr Heider betonte, dass besonders Asienwissenschaftler mit einer angemessenen Sprachkompetenz und branchenspezifischem Wissen bei der anhaltenden Internationalisierung auch „vor Ort“ ihre Berufskarriere beginnen können.

Er gab dazu auch Einblicke in die Tätigkeiten bei einem Praktikum in IHKs in Deutschland. Interessante Arbeitsbereiche bei der *IHK* stellen für Asienwissenschaftler demnach die Bereiche Wirtschafts-, Messe- und Medienabteilung dar.

Studierende könnten vor allem dann von einem Praktikum perspektivisch profitieren, wenn diese sich als „produktive Praktikanten“ bewiesen, also entsprechendes Engagement und Eigeninitiative lieferten, selbständig und organisiert arbeiteten und Interesse an der Arbeit zeigten.

Zudem gab Herr Heider den Studierenden mit auf den Weg, stets Veranstaltungsangebote zu nutzen, um mit potenziellen Arbeitgebern in Kontakt zu kommen. Oft spiele auch der persönliche Kontakt eine wichtige Rolle beim Zugang zu Praktikumsstellen oder für berufliche Tätigkeiten neben dem Studium.



Herr Heider präsentierte spannende Tätigkeiten für Asienwissenschaftler bei IHKs und AHKs

**Kulturarbeit & Projektleitung:
Praktikum beim Goethe
Institut Korea**

**Jinju Gergs,
Koreanistik/ IOA**

„Engagement“ war auch ein wichtiges Stichwort im Praktikum von Jinju Gergs, Masterstudentin im Fach Koreanistik am IOA. Die Studentin absolvierte 2014 ein Praktikum am *Goethe Institut (GI) Korea*, während eines Auslandssemesters. Über eher informellen Weg erhielt sie einen Praktikumsplatz in der Sprachabteilung des *GI* und beeindruckte ihre Arbeitgeber durch fachliche Kompetenz, Neugierde und selbständiges Arbeiten.

Sie unterrichtete Deutschlerner und führte die Sprachgruppen in landeskundliche Themen ein. Im Laufe ihres Praktikums wurde sie dann auch in der Kulturabteilung des Instituts tätig. Dort war sie u.a. für ein Medienprojekt zur Verbesserung der Internetpräsenz des *GI* zuständig, wofür sie großes Lob erntete und auch ein weiteres Jobangebot.

Insgesamt bewertete Jinju Gergs ihr Praktikum als maßgebend für ihre weitere Karriere. Die vielen Erfahrungen, die sie gesammelt hatte, und das berufliche und private Netzwerk, das sie sich erweiterte, haben nach Beendigung ihres Praktikums auch ihren beruflichen Werdegang bestimmt: Eine befristete Honorarstelle beim GI, eine Stelle bei der koreanischen Botschaft in Deutschland und bei Marketingagenturen sind nur einige Jobangebote, die der Studentin in Aussicht gestellt wurden.

Trotzdem möchte sie zuerst ihren Master beenden und dann in den Beruf einsteigen. Auch den Zuhörenden empfahl sie ein Praktikum. Das praktische Wissen und die



Wie aus Engagement neue Ideen wachsen: Jiju Gergs stellt ihre Erfolge seit ihrem Praktikum beim Goethe Institut in Korea vor.

Fertigkeiten in einem Praktikum seien Potenziale, die man im Hörsaal allein nicht entwickeln könne. Das Fachwissen im Studium und das Praxiswissen durch Berufserfahrung jeglicher Art sollten idealerweise miteinander verbunden werden.

**Berufspraxis kombinieren:
Direktaustausch Japan**

**Anthony Triggs,
Japanologie/ IOA**

Auch Anthony Triggs gelangte über den indirekten Weg an sein Praktikum. Er absolvierte als Student der Japanologie zwei Auslandssemester an der Universität Kyoto. Die viele freie Zeit neben dem Studium wurde ihm zu langweilig, sodass er Angestellte an der Universität nach einer zusätzlichen Beschäftigung fragte. Die positive Reaktion eines Professors brachte ihn letztlich zu seiner Nebentätigkeit als Sprachdozent für Deutsch und Englisch für japanische Muttersprachler.

Für ihn eröffnete sich die Chance, seine im Studium erworbenen Japanischkenntnisse auszubauen. Nach Beendigung des Praktikums war sein Japanisch nahezu verhandlungssicher.

Neben dem sprachlichen Unterrichten war er zudem für die Organisation und Durchführung von Kursen zuständig, wodurch er sich grundsätzliche organisatorische Fertigkeiten aneignete. Aber auch das reale Eintauchen in die japanische Kultur im Umfeld von Muttersprachlern vor Ort waren Erfahrungen, die er für sein Studium und weitere Berufstätigkeiten nutzen konnte.

Der Student erklärte, dass er für seine weitere Karriere zwar keine Dozententätigkeit ausschließe. Zurzeit entwickelt er sich beruflich aber in Richtung wirtschaftlicher Zusammenarbeit. Von den Praxiserfahrungen profitiert er aber weiterhin: Das Leiten von Teams, eigenverantwortliche Projektarbeit und beratende und andere organisatorische Tätigkeiten sind Erfahrungen, die er aus seinem Aufenthalt in Japan in die Berufswelt mitnimmt.



Vor allem den jüngeren Studierenden empfahl Anthony Triggs, ein Praktikum besonders wegen der sprachlichen Kompetenz wahrzunehmen. Oftmals sei Englisch keine Sprache, die in asiatischen Ländern für die alltägliche Kommunikation favorisiert würde, so der Bachelorstudent. Die kompetente Handhabung der Sprache des Gastlandes sei deshalb für weitere (berufliche) Ziele entscheidend.

Auch für die berufliche Selbstfindung sei ein Praktikum von Bedeutung. Da am IOA ein Praktikum angerechnet werden kann, sollten Studierende des Faches unbedingt diesen Vorteil nutzen. Im Studium gelte es herauszufinden, welchen beruflichen Weg man gehen möchte. Und das könne man am besten durch erste unverbindliche Berufserfahrungen testen.

Auch im Anschluss an die Veranstaltung war das Interesse an den Referierenden und ihren Beiträgen groß. Viele der anwesenden Studierenden im Publikum hatten nach eigenen Angaben noch kein Praktikum absolviert. Sie nutzten die Gelegenheit, um weitere Informationen über Praktikumsstellen und die Organisation eines Praktikums zu bekommen.



v.l.n.r.: Moderatorin Anastasia Vlassakidis leitete die Fragerunde mit Alexander Tokarev (Absolvent/IOA), Anthony Triggs, Jinju Gergs und Armin Heider.

(Text: Anastasia Vlassakidis)